Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 39

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 108. Jahrgang

Ritter Schorsch

Wer und wie wir sind

Auch die Bundesrepublik hat, genau wie Frankreich und die Schweiz, ihr Weltblatt. Das ist, der beflissene Leser weiss es, mehr als eine Zeitung: eine Institution nämlich. Was in solchen Blättern steht, ist folglich auch nicht publizistische Dutzendware, sondern von respektgebietender Qualität.

Finde ich also, was nicht extrem häufig vorkommt, im deutschen Weltblatt etwas über die Schweiz und die Schweizer, nehme ich es mit besonderer Sorgfalt in mich auf. Diese Institution, um nicht Zeitung zu sagen, bedient uns freitags noch zusätzlich mit einem Magazin, und dort kommen wir in regelmässigen Abständen in den Genuss der Fortsetzung eines «Notizbuches», dessen Autor uns unlängst mit dem folgenden Text beehrte und belehrte:

«In dieser Saison haben in nicht wenigen Schweizer Hotels die Ostschweizer, wie Deutschschweizer sich heute gern nennen, ein lebhaftes Übergewicht. Da mag der Gast sich nicht als Gast vorkommen, sondern wie ein Störenfried bei einer ländlichen Familienfeier. Er kann auch das Alemannische nicht überhören, weil es, wie viele andere Dialekte auch, offenbar nicht in gemässigter Tonlage gesprochen werden darf. Gut, dass das Personal kein Schweizerdeutsch versteht und sich der europäischen Verkehrssprachen bedient.»

Nun wissen wir endlich, wer und wie wir sind. Aus erhabener Distanz verfügt der bekannte Autor im berühmten Blatt, dass Basler, Berner und Obwaldner, um nur sie zu erwähnen, sich neuerdings mit Vorliebe Ostschweizer nennen. Wir pflegen uns überdies nicht normal, sondern dröhnend zu unterhalten, und es ist schliesslich ein wahres Glück, dass das Personal uns nicht versteht.

Diese umwerfenden Sachverhalte also, auf ein paar Zeilen gerafft, verdanken wir dem deutschen Weltblatt. Da es sich für kleine und unbedeutende Nachbarn nicht schickt, an Institutionen herumzumäkeln, behalten wir die Folgerung aus diesem Text am besten für uns: dass man offenkundig auch ein Weltblatt um so gläubiger liest, je entlegener das Thema ist, über das es schreibt.